

Deutsche Schachjugend im Deutschen Schachbund e .V.

DLM-Meldebogen 02.10. bis 07.10.2014 in Hannover



Vollständig ausfüllen, alle Felder sind Pflichtfelder.	
Landesschachjugend <input type="checkbox"/> BAD <input type="checkbox"/> BAY <input type="checkbox"/> BER <input type="checkbox"/> BRA <input type="checkbox"/> BRE <input type="checkbox"/> HAM <input type="checkbox"/> HES <input type="checkbox"/> MVP <input type="checkbox"/> NDS <input type="checkbox"/> NRW <input type="checkbox"/> RLP <input type="checkbox"/> SAA <input type="checkbox"/> SAC <input type="checkbox"/> S-A <input type="checkbox"/> SWH <input type="checkbox"/> THÜ <input type="checkbox"/> WÜR	
Betreuer	
Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, PLZ, Ort	
Festnetz- und Mobiltelefon, E-Mail-Adresse	

Wie viele Personen übernachten in der JH ? _____ Betreuer weibl. _____ Betreuer männl. _____ Spieler weibl. _____ Spieler männl.	Welche Zimmergrößen sind gewünscht ? (Bitte Anzahl der Zimmer angeben) _____ 1er _____ 2er _____ 4er
---	--

Namen der weiteren Begleitpersonen und sonstige Anmerkungen _____ _____ _____

Das Reuegeld in Höhe von 100 Euro pro Mannschaft wurde am _____ (letztmöglichster Termin: 1. Juli 2014) mit dem Vermerk „DLM 2014 Reuegeld, jeweilige LSJ“ auf das Konto der Niedersächsischen Schachjugend überwiesen. IBAN: DE73241511160000137919 BIC: NOLADE21STK (Kreissparkasse Stade)
--

Erläuterungen zu den Rechten und Pflichten der Betreuer bei Deutschen Meisterschaften

Die Deutsche Schachjugend empfiehlt nur Betreuer einzusetzen, die mindestens fünf Jahre älter sind als der älteste der zu Betreuenden. Das Mindestalter für die Landesbetreuer soll 25 Jahre nicht unterschreiten.

Die Betreuer tragen während der DLM gemeinsam die Verantwortung für alle Kinder und Jugendlichen ihres Verbandes. Neben den allgemeinen Aufsichtspflichten umfasst diese Verantwortung insbesondere auch die folgenden Punkte:

- Die DLM ist Spitzensport- und Jugendveranstaltung zugleich. Der Gedanke des Fair Play und eines sportlichen Miteinanders – auch im Rahmenprogramm – hat deshalb besonderes Gewicht. Jeder Betreuer soll die Kinder und Jugendliche in ihrem fairen und sportlichen Verhalten bestärken und sie aktiv dazu auffordern. Verstöße werden im Rahmen der Spielordnung geahndet.
- Wie jede andere Sportart ist der Schachsport unvereinbar mit Doping! Zu den Dopingmitteln zählen zum Beispiel auch Cannabis und andere stimulierende Substanzen. Neben dem unmittelbaren Vorgehen gegen alle Formen des Dopings durch Teilnehmer der DLM haben die Landesbetreuer – so wie alle Engagierten in der Jugendarbeit – langfristig auch einen Auftrag zur Aufklärung und Prävention und natürlich die Verpflichtung keinerlei Handlungen vorzunehmen, die gegen die jeweils gültigen nationalen Anti-Doping-Bestimmungen verstoßen. Als Richtlinie für den Umgang mit Doping gilt im gesamten Deutschen Schachbund der NADA-Code der Nationalen Anti-Doping-Agentur. Ich erkläre, dass ich diesen NADA-Code anerkenne und mir bewusst ist, dass der Handel und das Inverkehrbringen sowie der Besitz nicht geringer Mengen von Dopingmitteln strafbar ist. Alle wesentlichen Bestimmungen und Informationen sind jugendgerecht im Internet aufbereitet: www.highfive.de. Weitere Informationen stellt die Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend auf Anfrage gerne zur Verfügung.
- Eine besondere Herausforderung ist der Umgang mit Alkohol. Selbst wenn die DLM für alle Beteiligten ein außeralltägliches Event ist, bei dem manchmal „eigene Regeln“ gelten: Die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes sind auch dort nicht dehnbar oder verhandelbar! Bei der Kontrolle ihrer Einhaltung sind die Landesbetreuer in der Pflicht. „Augen zu und durch!“ gilt nicht, wie das Urteil des OLG Hamm (siehe unten) feststellt.
Nur gemeinsam können Betreuer, Trainer, mitreisende Eltern und das Team der DSJ das Problem in den Griff bekommen. Wir alle haben dabei eine besondere Vorbildfunktion.
Übermäßiger Alkoholkonsum – von volljährigen Teilnehmern genauso wie von „Offiziellen“ und Betreuern – gehört in keinem Fall auf eine Jugendveranstaltung und wird nicht geduldet.

Jeder Betreuer hat Aufsichtspflichten gegenüber den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, und er erhält dafür alle entsprechenden Weisungsrechte. Jeder Betreuer ist vor allem aber auch ein Vorbild.

Die Deutsche Schachjugend erwartet deshalb von allen Betreuern ein verantwortungsvolles und vorbildliches Verhalten bei der DLM. Mir als Landesbetreuer ist bekannt, dass ein Verstoß gegen diese Erklärungen Sanktionen der Verbände nach sich ziehen kann.

Ich bestätige die Richtigkeit aller Angaben, dass ich die Ausschreibung zur Kenntnis genommen habe und dass ich mich verpflichte, die Kinder und Jugendlichen meines Landesverbandes im Sinne der oben genannten Erläuterungen zu betreuen:

Unterschrift des Betreuers

Ort, Datum

Grundlagen

Aus der Jugendspielordnung der DSJ (JSpO) und den Ausführungsbestimmungen (AB) in ihrer aktuellen Fassung ist Folgendes zu beachten:

- Alle Spieler, Mannschaften und Begleiter sind verpflichtet, die Bestimmungen dieser Spielordnung und die zu der betreffenden Veranstaltung ergangene Ausschreibung zu beachten und den Gedanken des Fair Play zu berücksichtigen sowie die allgemeine Ordnung des Turniers zu wahren. Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf das Verhalten in der Unterkunft und während der spielfreien Zeit. Sie beinhaltet insbesondere die Beachtung allgemeiner Gebote und Verbote, die von der Turnierleitung, Ausrichter und Träger der Unterkunft erlassen wurden. Verstöße können nach Ziffer 3 geahndet werden. (JSpO 2.6)
- Begleiter, die durch Beschluss des DSJ-Vorstands als ungeeignet erkannt wurden, dürfen nicht benannt werden. Ein solcher Beschluss kann auch noch nach der Meldung gefasst werden. (AB zu 2.3, Nr. 3)
- Jede Mannschaft wird von einem volljährigen Betreuer betreut. Der Begleiter unterstützt den Turnierleiter bei der Wahrnehmung der gebotenen Aufsicht nach Maßgabe der örtlichen Gegebenheiten im Rahmen der vor Ort zu treffenden Absprachen. In Zweifelsfällen entscheidet der Turnierleiter. Die Auswahl einer geeigneten Begleitperson obliegt dem Landesverband des betreffenden Spielers. (JSpO 4.4)
- Ein Begleiter kann gleichzeitig mehrere Jugendliche, auch aus verschiedenen Landesverbänden betreuen, jedoch nicht gleichzeitig mehr als acht bis zehn. Sofern ein Spieler von einem Begleiter betreut werden möchte, ohne dass dies aufgrund der vorstehenden Bestimmungen vorgeschrieben ist, können diesem Begleiter nach Absprache mit dem Turnierleiter ebenfalls Aufsichtsfunktionen übertragen werden. (AB zu 4.4, Nr. 2)

Jugendarbeit im Verein:

Umfang der Aufsichtspflicht bei auswärtigen Übernachtungen

Das **OLG Hamm** hat sich in seinem Urteil vom 21.12.1995 (Az. 6 U 78/95) ausführlich mit der Thematik des Umfangs der Aufsichtspflicht während eines auswärtigen Turniers beschäftigt. Das Urteil ist bemerkenswert und enthält für die Praxis eine Reihe von grundsätzlichen – sehr wichtigen – Ausführungen.

Die Aussagen in der Begründung des Gerichts lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Vereine und Verbände, die Veranstaltungen, Turniere etc. durchführen, sind verpflichtet, minderjährige Teilnehmer – vor allem bei Übernachtungen – nach den jeweiligen Umständen und der Eigenart der Jugendlichen zu betreuen und sie vor Schäden zu schützen (§ 832 BGB).
- Der Umfang der gebotenen Aufsicht über Minderjährige bestimmt sich nach deren Alter, Eigenart und Charakter, nach der Vorhersehbarkeit des schädigenden Verhaltens sowie danach, was den Aufsichtspflichtigen in ihren jeweiligen Verhältnissen zugemutet werden kann.
- Die Grenze der erforderlichen und zumutbaren Maßnahmen richtet sich danach, was verständige Aufsichtspflichtige nach vernünftigen Anforderungen tun müssen, um Schädigungen des Minderjährigen oder Schädigungen Dritter durch den Minderjährigen abzuwenden.
- Eine ordnungsgemäße Betreuung erfordert, dass ein Betreuer die Nacht über in der Unterkunft bleibt. Ein zu Beginn des Turniers ausgesprochenes Alkoholverbot reicht nicht aus.
- Gelegentliche Kontrollen während der Nacht sind so lange erforderlich, bis allgemeine Ruhe in der Unterkunft eingekehrt ist. Es sind keine ständigen Kontrollgänge nötig, aber der Jugendliche muss den Eindruck haben, dass ein eventuelles Fehlverhalten auffällt.